

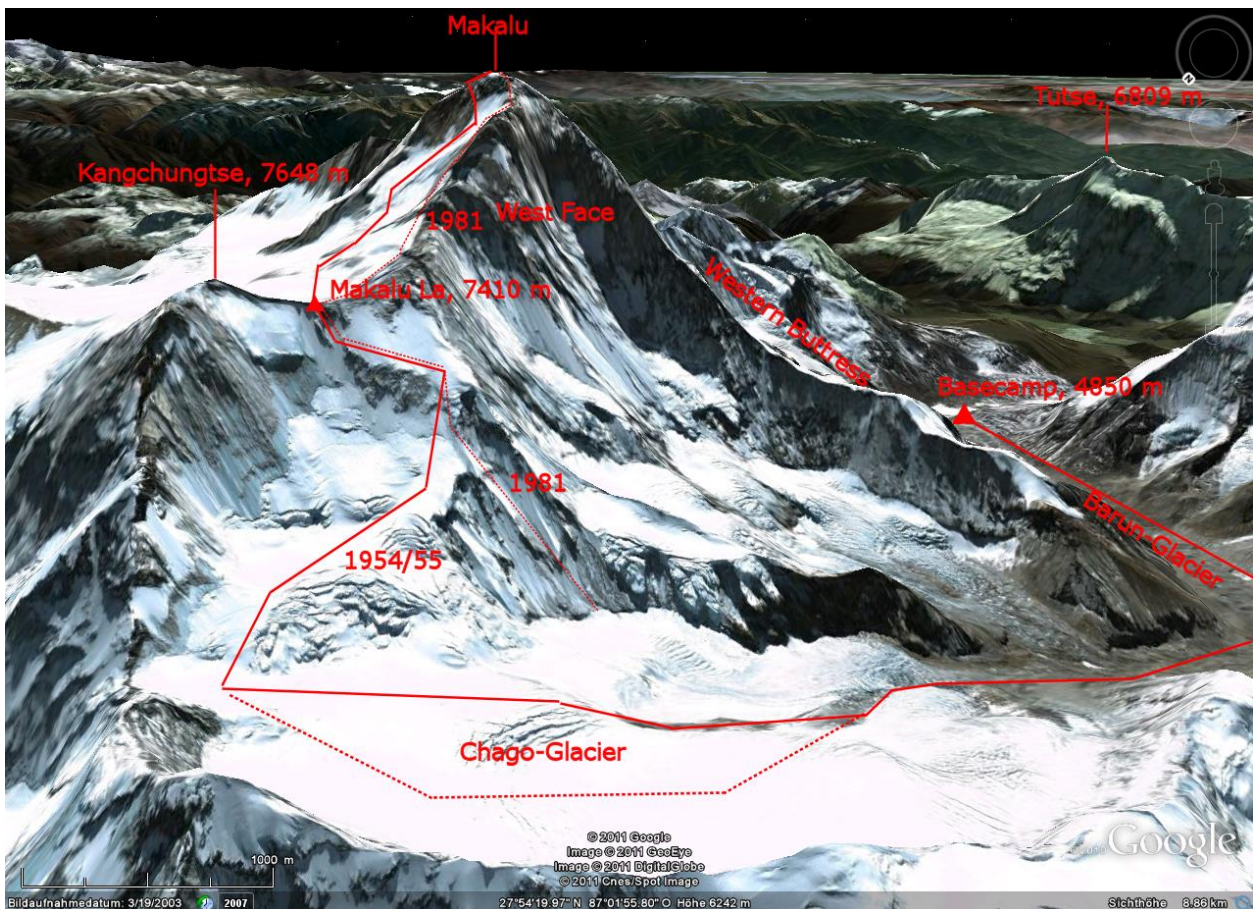
Makalu, 8485 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1954

Französische Erkundungsexpedition zur Nordwestflanke unter Leitung von Jean Franco



Der Makalu von Nordwesten mit der sog. "Normalroute" von 1954/1955 über den Chago-Gletscher und vom Makalu La durch die Nordflanke sowie der Route von Jerzy Kukuczka von 1981 mit direktem Aufstieg vom unteren Chago-Gletscher und Begehung des eigentlichen Nordwestgrates vom Makalu La zum Gipfel

Anmerkung zur Routenbezeichnung: Wenn von der Route über die Nordwestflanke gesprochen wird, so ist damit der Anstieg von Westen über den nordwestlich gelegenen Chago-Gletscher zum Makalu La und von dort über die Nordflanke zum Gipfel gemeint. Im Höhenbereich ab 6000 m ist die Gesamtrichtung der Route von Nordwesten in Richtung Gipfel. Obwohl es eine eigentliche Nordwestflanke nicht gibt, ist diese Bezeichnung ein Kompromiss. Diese heutige „Normalroute“, wird häufig auch als die Route über den „Nordwestgrat“ bezeichnet. Das ist jedoch absolut falsch. Die einzige Beziehung, welche die Normalroute zum NW-Grat hat, ist die, dass sie den Grat am Makalu La überquert. Weiter oberhalb verläuft sie in der Nordflanke zwischen NW- und NO-Grat und dann hinauf zum Nordostgrat. Sie verläuft nirgends über den NW-Grat, der die Westwand von der Nordflanke trennt. Der eigentliche NW-Grat wurde erst im Jahr 1981 erstmals begangen (siehe dort). Leider verwendet auch die an sich verlässliche

Chronistin Elizabeth Hawley die falsche Bezeichnung "Nordwestgrat" für die Normalroute, was zu erheblichen Irritationen beiträgt.

Die französische Expedition unter Leitung von Jean Franco kommt am 15. Sept. zum Platz des Basislagers auf 4850 m Höhe an der Südseite des Makalu (Franco gibt in seinem Buch eine Höhe von 4700 m an, die nicht korrekt ist.). Die Expedition hat das Ziel, eine Erkundung der Route durchzuführen, über die man den Makalu in der Vormonsunzeit des Jahres 1955 besteigen will. Die Erfahrungen der Schweizer bei ihrer Herbstexpedition am Everest im Jahr 1952 haben die Franzosen gelehrt, dass die Nachmonsunzeit, in der sie jetzt am Makalu sind, für eine Besteigung sehr problematisch ist. Die Höhenstürme und niedrigen Temperaturen eröffnen nur geringe Aussichten auf einen Erfolg, besonders an der Nordwestflanke des Makalu, die den Herbststürmen besonders ausgesetzt ist. Die Erkundungsexpedition sollte dann auch tatsächlich wichtige Erkenntnisse für das kommende Frühjahr in mehrererlei Hinsicht bringen: Die Anwerbung der Träger für den langen Anmarsch, die Akklimatisation, der Umgang mit den Sauerstoffgeräten und nicht zuletzt die Vorkenntnis der Route bis in große Höhen.

Die erste Etappe der Route verläuft entlang des Barun-Gletschers bis zur Einmündung des Chago-Gletschers. Bis hierher kann entweder hinter der südwestlichen Moräne oder auf dem Gletscher und dann hinter der nordöstlichen Moräne gegangen werden. Das Lager 1 errichten die Franzosen in 5300 m Höhe am Fuß des Chago-Grates, also zwischen Barun-Gletscher und Chago-Gletscher. Von hier aus führt die Route zunächst am Nordrand des Chago-Gletschers entlang und überquert dann dessen westlichen Arm zur Felseninsel zwischen den beiden Gletscherarmen. In 5800 m Höhe steht dort Lager 2. Ab hier führt die Route über den Gletscher hinauf auf dessen erstes Plateau, wo in 6400 m Höhe Lager 3 errichtet wird. Von hier liegt der Hang zum Makalu La direkt vor dem Betrachter. Links eines Eisbruches gelangt man auf ein zweites Plateau des Gletschers zwischen 6600 und 6650 m Höhe. Von dort für eine Querung nach rechts an einen steileren Hang auf der rechten Seite des Gletschers, der bis auf 6900 m Höhe führt. Von hier aus besteht einerseits die Möglichkeit, links direkt das steile Couloir hinauf zum Makalu La (7410 m) zu steigen oder rechts den obersten Abschnitt des Gletschers in 7100 m Höhe über eine vergletscherte Steilstufe zu erreichen. Die Franzosen (und nahezu alle späteren Nachfolger) wählen die letztere Lösung, weil sie ein weiteres Lager in 7100 m Höhe ermöglicht und die Steilstrecke zum Sattel verkürzt. Am 15.10. haben die Franzosen auch diese Stufe überwunden und errichten ihr Lager 5 am Sattel.

Hier am Makalu La ist die Versuchung groß, einen Versuch der Gipfelbesteigung zu wagen. Doch die Temperaturen liegen bereits bei minus 30°, und häufig herrscht Sturm. Da man zum Gipfel noch ein weiteres Lager auf etwa 7800 m errichten müsste, erscheint den Franzosen eine solche mehrtägige Unternehmung schließlich zu riskant. Da aber das Wetter - abgesehen von Sturm und niedrigen Temperaturen - gut ist, wagt man zwei eintägige Unternehmungen vom Makalu La aus, nämlich die Erstbesteigungen des Makalu II (heute Kangchungtse, 7640 m) am 22. Oktober durch Jean Franco, Lionel Terray und die Sherpas Gyalzen und Pa Norbu und des Chomolonzo (7790 m) am 30. Oktober bei Orkan und extremer Kälte durch Jean Couzy und Lionel Terray.

Teilnehmer: Jean Franco (Leitung), Pierre Bordet (Geologe), Jean Bouvier, Jean Couzy, Pierre Leroux, Guido Magnone, Jean Rivolier (Arzt), Lionel Terray, Gyaltsen Norbu, Dilli Bahadur Verma (Verbindungsoffizier)

Quellen: Jean Franco: Makalu – Die Eroberung des 8470 Meter hohen Himalaya-Risen
182 Seiten, gebunden, s/w-Fotos, Karten
Orell Füssli Verlag, Zürich, 1956

Jean Franco: The happy mountain
Himalayan Journal 19

The American Alpine Journal 1955, Seite 179